



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugpreis:

Durch Lager monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einmalig RM. 10 Rpf. Postzustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt behält sich Verleger auf Behebung der Zeitung aber auf Wiederherstellung des Bezugspreises. Geschäftsstelle: Letzte Nr. Neuenburg (Württ.) Verlagspreis 40.- Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Verleger, Neuenburg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenburg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:

Die vierstellige Anzeigen-Zeile 7 Rpf., anst. 5 Rpf. 10 Rpf. 14 Rpf. 20 Rpf. 30 Rpf. 40 Rpf. 50 Rpf. 60 Rpf. 70 Rpf. 80 Rpf. 90 Rpf. 100 Rpf. 110 Rpf. 120 Rpf. 130 Rpf. 140 Rpf. 150 Rpf. 160 Rpf. 170 Rpf. 180 Rpf. 190 Rpf. 200 Rpf. 210 Rpf. 220 Rpf. 230 Rpf. 240 Rpf. 250 Rpf. 260 Rpf. 270 Rpf. 280 Rpf. 290 Rpf. 300 Rpf. 310 Rpf. 320 Rpf. 330 Rpf. 340 Rpf. 350 Rpf. 360 Rpf. 370 Rpf. 380 Rpf. 390 Rpf. 400 Rpf. 410 Rpf. 420 Rpf. 430 Rpf. 440 Rpf. 450 Rpf. 460 Rpf. 470 Rpf. 480 Rpf. 490 Rpf. 500 Rpf. 510 Rpf. 520 Rpf. 530 Rpf. 540 Rpf. 550 Rpf. 560 Rpf. 570 Rpf. 580 Rpf. 590 Rpf. 600 Rpf. 610 Rpf. 620 Rpf. 630 Rpf. 640 Rpf. 650 Rpf. 660 Rpf. 670 Rpf. 680 Rpf. 690 Rpf. 700 Rpf. 710 Rpf. 720 Rpf. 730 Rpf. 740 Rpf. 750 Rpf. 760 Rpf. 770 Rpf. 780 Rpf. 790 Rpf. 800 Rpf. 810 Rpf. 820 Rpf. 830 Rpf. 840 Rpf. 850 Rpf. 860 Rpf. 870 Rpf. 880 Rpf. 890 Rpf. 900 Rpf. 910 Rpf. 920 Rpf. 930 Rpf. 940 Rpf. 950 Rpf. 960 Rpf. 970 Rpf. 980 Rpf. 990 Rpf. 1000 Rpf.

Nr. 245

Neuenburg, Mittwoch den 18. Oktober 1944

102. Jahrgang

Materialschlacht größten Ausmaßes bei Aachen

Brüssel, 17. Okt. Von den 765 feindlichen Panzern und Panzerspähwagen, die unsere Truppen in der ersten Oktoberhälfte im Westen vernichteten, entfällt die Masse auf die Schlacht um Aachen. An zweiter Stelle stehen die Kampftruppen von Nancy und Quinval. Die übrigen verteilen sich auf den Scheibe-Brückenkopf und den niederländischen Raum sowie auf den Brückenkopf Metz und die Eifelfront.

Die Prozentfrage kennzeichnet zugleich die Abwärtsentwicklung des feindlichen Ranges an den seit 14 Tagen unverändert gebliebenen Schwerpunkten. Wie vor zwei Wochen, liegt auch heute das Hauptgewicht des feindlichen Aufmarsches noch bei Aachen. Nachdem seine Durchbruchversuche beiderseits Seitenflanken in den ersten Oktobertagen nach geringfügigen Bodengewinnen unter hohen Verlusten zusammengebrochen waren, verlagerte der Feind seine Stoßrichtung mehr nach Süden auf den Abschnitt Gellenkirchen-Kertrude. In ununterbrochenen erbitterten Kämpfen um jeden Meter Boden konnte er, wenn auch unter schweren Verlusten, langsam vorwärtskommen und zwischen Wässerling und Würfel den Straße Aachen-Erfelen an einigen Punkten etwas überfordern. Hier wurde er in täglich härteren Kämpfen abgeriegelt. Bei Würfel biegt die Front nach Westen auf Koblenz zurück und verläuft dann in großem Bogen mehrere Kilometer nördlich, südlich und südlich um Aachen herum, dessen südlicher Industrieviertel „Rote Erde“ seit Tagen hart umkämpft wird. Dieser halbkreisförmige Frontbogen legt sich nach Norden bis an die Hügel bei Haaren, einer kleinen Ortschaft an der Straße Aachen-Nälsch, fort, um von dort in scharfem Knick über Verlautenheide und die Hühen südlich davon nach Südosten abzubiegen. Zwischen Würfel und Haaren haben sich die beiden feindlichen Umfassungslinien einander am dichtesten genähert. Um sie zurückzudrücken, führten unsere Truppen am Sonntag starke Gegenangriffe, bei denen es ihnen gelang, den Feind bei Würfel gegen schwere feindliche Stöße zu bewahren und bei Haaren und Verlautenheide beherzigt Höhen zurückzugewinnen. Von dort aus greifen sie den südlichen feindlichen Keil von Düren her an. Auch am Montag verhinderten unsere Truppen durch jähes Fallen oder durch Gegenangriffe die völlige Einschließung Aachens durch die Nordamerikaner.

Die schwersten Kämpfe an der ganzen Westfront entwickelten sich daher wieder an den Riegeln beiderseits der Schließung nördlich Aachen. Die ganze vergangene Nacht hatte der Feind von Norden her über Kertrude und Herzogenroth feine Kräfte herangeführt und drei neue Divisionen in den tiefen, schlammigen Tälern bei Bardenberg und nordwestlich Guchen bereitgestellt. Diese traten nach schwerer Artillerievorbereitung und laufend von Jagdbombern unterstützt in etwa 10 Kilometer Breite auf der Linie Koblenz-Würfel-Erfelen von neuem zum Angriff an. Auf beiden Flügeln brachen die Stöße im Abwehrkampf und in erbitterten Nachkämpfen zusammen. Nur in der Mitte konnte der Feind örtliche Erfolge erzielen und hart südwestlich Würfel die Straße nach Aachen gleichmäßig überschreiten. Dort wurde er aber abgeriegelt. Mit gleicher Wucht wie bei Würfel trammelte die nordamerikanische Artillerie gleichzeitig auf den Südriegel. Ununterbrochen künften dann auch hier Infanterie- und Panzerverbände gegen die durch den großen Tunneldurchbruch bekannte Höhe südlich Erfelen sowie gegen Verlautenheide und die Hügelgruppe bei Haaren an. In schweren, hin- und hergehenden Kämpfen um jede Hauszelle und jeden Trichter schlugen unsere Panzergranadiere die Angriffe ab und behaupteten ihre am Vortage vorgeschobenen Linien. Trotz des feindlichen Bodengewinnes bei Würfel ist der Zugang nach Aachen immer noch offen. Gegenstöße sind im Gange, um ihn zu erweitern. Die Materialschlacht bei Aachen hat sich zu einer Wucht gesteigert, die den schwersten Kämpfen des vorigen Weltkrieges gleichkommt.

Hinter dem schweren Ringen bei Aachen traten sogar die harten Kämpfe zurück, mit denen die Kanadier die Scheide-Wandlung gewinnen wollten. Da aber, wie der Feind selbst eingesteht, unsere Truppen auf jedem Stoß hart zurückschlugen, blieben die starken kanadischen Angriffe am Leopold-Kanal, an der Südseite des Festungsberieches von Verdun und an der Landbrücke zur Halbinsel Süd-Weverland ebenso erfolglos wie die örtlichen Vorstöße des Feindes nordöstlich Antwerpen und südlich Nimwegen.

Wenn die Schlacht bei Aachen in ihrer Härte an das Ringen bei Verdun im ersten Weltkrieg erinnert, so schloßen im Süden der Westfront die dort überall noch erkennbaren Panzer- und Reichswehrdivisionen die Erinnerungsbilder zum vorigen Krieg. In Solzburg und Auneville wird jetzt auf einem Boden gekämpft, auf dem schon 1917/18 deutsche und französische Reiterbeere aufeinanderprallten und auch 1914/18 erbitterte Kämpfe tobten. Mit dem Fort-Driant, aus dessen Kasematten und Panzergräben (oben die letzten Reste kürzlich eingedrungener feindlicher Panzertruppen heraufgeworfen wurden, unterst ein Werk der alten Festung Metz den Abwehrkampf, und im Walde von Barroy boten französische Panzer der alten Weltkriegs-Linien Schutz gegen Baumkriecher und Feuerbälle. Das Hauptstellungenssystem aus dem vorigen Krieg liegt jedoch im Süden der Westfront noch weit hinter unseren heutigen Kampflinien.

Fackelträger einer neuen Zeit

Alfred Rosenberg gedachte Nietzsche — Gedanken zum 100. Geburtstag des großen Philosophen

In einer Gedankenreihe anlässlich des 100. Geburtstages Friedrich Nietzsches, zu der neben führenden Männern von Partei, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft, Gaudesius und Reichsstatthalter Fritz Sander und die Reichswehrführerin Gertrud Scholtz-Klink amtierend waren, sprach am Sonntag vormittag Reichsleiter Alfred Rosenberg. Er behandelte das Leben dieses großen Deutschen, der einst aus innerem Protest zu seiner geistigen und politischen Umwälzung zum Revolutionär wurde und der erst in unserer Zeit seiner geistlichen Würdigung entgegensteht. Das 19. Jahrhundert, in dem er lebte, war ein Zeitalter, das Nietzsche selbst als eine Epoche der „Stil-Moden“ bezeichnete. Nietzsche wachte sehr wohl, daß er nicht mehr dem 19. Jahrhundert angehöre und nannte sich den „Europäer von Übermorgen“. Er hatte auf das heroische Deutschland von 1871 gehofft und mußte sehen, wie die Reichswehr und Walling groß wurden.

Nur wenige konnten schließlich Nietzsches Einsamkeit verstehen. Diese Einsamkeit aber stellt Nietzsche, so führt Rosenberg fort, über alles Zeitbedingte hinweg, mitten in die riesige Auseinandersetzung hinein, die das deutsche Volk heute durchzukämpfen hat. Für Nietzsche war der Marxismus die zu Ende gedachte Tyrannie der Wertigkeiten und Dummheiten, da das Aufheben des Eigentumsbegriffes einen zerkhöhrlichen Existenzkampf züchten würde. Er forderte, alle Arbeitsewege zum kleinen Vermögen offen zu halten, aber die plötzliche und mühselige Bereicherung zu verhindern. Vom nationalen Bürgertum hielt Nietzsche schon damals nichts, aus dem Gemisch von Liberalismus, Plutokratie und Anarchie mußte, so erklärte er, die Krise Deutschland und des ganzen europäischen Kontinents hervorgehen. Wenn man in letzter Zeit besonders seinen „Willen zur Macht“ betont, so muß man Protest einlegen gegen die Verluste unserer heutigen Feinde, die als Aufhebung eines Weltzustandes zu dauernden militärischen Ueberfällen auf eine „geheilte demokratische Gesellschaft des Weltens“ zu bauen. Es ist vielmehr das Weisheit des Lebens, denn jeder große Staatsgedanke will sich durchsetzen. Es bedarf der ganzen demokratischen Heuer, das Machtstreben auf Umwegen, wie es die Väter der Börse und Hochfinanz anstreben, als gegnerische Friedensstättigkeit der Welt einreden zu wollen.

In einem wahrhaft geschichtlichen Sinne steht die nationalsozialistische Bewegung heute als Ganzes vor der übrigen Welt, wie Nietzsche als einzelner einst vor den Gewalten seiner Zeit. Das nationalsozialistische Großdeutsche Reich steht als ein Willensblock von 90 Millionen inmitten des ungeheuren Ringens, der Notwendigkeit, einem europäischen Schicksal zu dienen. Wenn heute die sogenannten humanitären Demokratien den Volksweltismus in ihrer Mitte als zu sich gehörig begräßen, dann ist damit der Stempel des Niederträchtigen von ihnen selbst auf die niedere Stirn gedrückt worden. Wir grüßen Nietzsche über die Zeiten hinweg als einen geistigen Bruder im Kampf um die Wiederherstellung einer großen deutschen Weltgeistigkeit, als Verkörperung einer europäischen Einheit, als Notwendigkeit für das kämpferische Leben unseres in einer großen Revolution sich verjüngenden Kontinents.

Armeebefehl Szalasi an die ungarische Wehrmacht

Budapest, 17. Okt. Der Führer der Ungarischen Bewegung, Ministerpräsident und stellvertretender Reichsverweser Szalasi erließ folgenden Armeebefehl, der im ungarischen Rundfunk vorgelesen wurde. Eingangs weist er darauf hin, daß eine eigenmächtige Interessengruppe, die bisher am Leben der ungarischen Nation geehrt habe, unter Gefährdung des von der Nation geführten Kampfes auf Leben und Tod und unter Verletzung der Ehre der Nation versuchte, die Truppe zum Verbünden zu brechen und die Kameradschaft mit den deutschen Wehrmachtseinheiten in Gefahr zu bringen. Seit Jahrzehnten in führenden Stellen im Besitz der Volksmacht, habe dieser Kreis auch versucht, daß im Rücken der kämpfenden ungarischen und deutschen Truppen heimtückische und mörderische Mordanschläge entständen, die auf einen militärischen Zusammenbruch hinarbeiteten.

Seit Oktober 1936 habe er, Szalasi, die Aufmerksamkeit der Staatsführung wiederholt darauf gelenkt, daß im gemeinsamen Entschluß mit der Nation die Lebensfrage einer Lösung entsagungslos werden muß, die alle Völker Europas aus eigener Initiative und im Vollzug ihrer natürlichen Lebensgesetze lösen müssen, damit auch Ungarn ein Mitglied des neuen nationalen und sozialistischen Europas werde. Alle diese Bestrebungen aber seien vergeblich gewesen.

Wir führen einen Freiheitskampf. So heißt es in dem Armeebefehl weiter, „er fordert, daß jedermann uneingeschränkt sofort und ohne zu zögern entschlossen sich zum Kampf stellt. Ein Verräter und Mörder an seinem Volk ist, wer die höchste Kampfesstellung unserer Nation verbündet und ihren unerschütterlichen Willen zerstört. Grundgesetz dieses Kampfes ist: Wir vernichten oder wir werden vernichtet!

Die bewaffnete Macht muß sich zu einer Weltanschauung bekennen, ebenso unsere Nation.

Die Grundlagen, die durch die geweihte Staatsführung

sanktioniert und geschützt wurden, waren Gottlosigkeit, Internationalismus und Klientelwirtschaft.

Den tödlichen Gegensatz der zwischen Nation und Verfassung, zwischen Leben und Gesetz und zwischen Gerechtigkeit und Rechtsnorm bestand, müssen wir ein für allemal ändern. Unsere bewaffnete Nation soll ein Wille und eine Entschlossenheit sein mit dem einzigen Ziel des trennen und ehrliehen Dienstes zur Entfaltung und zum Ausbau des ungarisch-magyarischen Reiches. Aus dieser nationalen und sozialistischen Gemeinschaft müssen wir alle austreiben, die offen oder heimlich, absichtlich oder aus Dummheit, gegen den unabhänderlichen Willen unserer Nation kämpfen.

Unsere Armee ist die stabilste Kraft der Nation. Die Armee fordert von der Heimat, daß sie geschlossen hinter ihr steht, damit sie ihren Kampf siegreich beenden kann.

Die Heimat fordert von der Armee, daß sie ihre Pflicht tapfer und treu bis zum Tode erfüllt. Zwischen Heimat und Armee muß eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft bestehen.

Vor uns steht als hohes Ziel: Die nationalsozialistische und sozialistische Freiheit, Selbständigkeit und Unabhängigkeit unserer Nation in der sittlichen, geistigen und materiellen Gemeinschaft mit den europäischen Völkern.

Mein Glaube und meine Ueberzeugung ist, daß unsere Nation ihre historische Pflicht erfüllen wird, daß wir an der Seite Deutschlands, Italiens und Japans und ihrer Verbündeten dem höheren Sieg entgegengehen. Im Dienste der Nation danke ich dem Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, daß er als treuer Kamerad in lebensentscheidenden Schicksalsstunden unserer Volk zu Hilfe kommt.

Als bewaffneter Führer der nationalsozialistischen und sozialistischen europäischen Gemeinschaft kann er jederzeit und unter allen Umständen damit rechnen, daß unsere Nation ehrlich und treu ihre Pflicht erfüllen wird.“

„Tapferste der Tapferen“

Zum Kampf in den Vogesen

Seit Wochen greifen westlich der Vogesen Nordamerikaner und französische Kolonialtruppen vergeblich an. Ihr Ziel ist, die Vogesen zu gewinnen, bevor der Schnee das Gebirge unpassierbar macht. Die zerklüfteten waldigen Berge mit ihren felsigen Schluchten und schmalen Vegetationsstreifen und der hartnäckige Widerstand unserer Truppen spitzten aber den geschlossenen Kammern des Feindes immer wieder in der Kampf begrenzte Kämpfe um einzelne Sperrstellungen, Waldkanten, Gebirge und Höhen auf.

Unter erheblichen Verlusten hatten sich hierbei die Nordamerikaner durch fortgesetzte harte Stöße eines hochgelegenen Gebirges bemächtigen können. Sie bauten es sofort aus und bestücken es mit schweren Infanteriewaffen, um von der Höhe aus mit ihrem Feuer das vorgelagerte Tal zu beherrschen. Zur Beseitigung dieses Stützpunktes wurde eine Panzergranadierekompanie zum Gegenstoß angeordnet. Sie unterließ das heftige feindliche Abwehrfeuer und drang bis dicht an das Gebirge vor. Die feindliche Besatzung wurde fast vollständig zerstört und 100 das Gebirge Feuer schwerer Granatwerfer immer näher an sich heran, bis es im Gebirge selbst lag, während sie aus Kletterruten die vorwühenden Granadiere mit Maschinengewehrfire überdeckten. In dieser Lage konnte nur rasches Weiterkommen größere Verluste verhindern und den Erfolg bringen. Der Mächtige Kompanieführer Leutnant Schwarz aus Worms riefte seine Männer mitten im Feuer noch einmal zusammen und führte dann an ihrer Spitze vorwärts. Im Nahkampf überwältigten die Granadiere die feindliche Besatzung und nahmen ihre noch lebenden Reste, darunter einen Hauptmann gefangen.

So wie diese Kompanie kämpften unsere Granadiere und Panzergranadiere in den Westvogesen seit Wochen. Eine Reihe der in diesem Ringen um Waldkanten, Hügel und Hangränder bemächtigten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften war dieser Tage vor dem Oberbetschlaghaber einer Panzerarmee im Westen angetreten. Sie fanden im Angriff, im Führerhauptquartier abzufahren, wo sie aus der Hand des Führers die Goldene Tapferkeitskennung erhalten sollen. In seiner Ansprache würdigte der Oberbetschlaghaber Leistungen und Verdienste dieser von eht nationalsozialistischen Kampfesentschlossenheit erfüllten Männer, die als „Tapferste der Tapferen“ an 50 und mehr Tagen im Kampf gegen Mann fanden und das Weisheit im Auge des Feindes sahen. Jeder von ihnen trug neben anderen Auszeichnungen das Eiserne Kreuz, bei der Klassen und keiner war unter ihnen, der nicht auch das Silberne oder schwarze Verwundetenabzeichen an seine Brust geduldet hätte.

Angriffsstotte praktisch vernichtet

Der Sieg von Formosa — Bischof zehn Flugzeugträger, zwei Schiffschiffe, drei Kreuzer und ein Zerstörer versenkt

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag bekannt: Die japanischen Streitkräfte, die die liegenden Flotten von Taiwan (Formosa) verfolgen, haben, soweit bis jetzt bekannt ist, folgende Erfolge erzielt: Es wurden versenkt zehn Flugzeugträger, zwei Schiffschiffe, drei Kreuzer, ein Zerstörer, sechs Schiffe, zwei Flugzeugträger, ein Schiffschiff, vier Kreuzer und 41 Schiffschiffe nicht bekannte Anzahl.

„Saltschiff Angriffsflotte ist in den Gewässern von Taiwan (Formosa) praktisch vernichtet worden“, erklärte der Sprecher der japanischen Marine, als er am Montag eine ausführliche Schilderung des dramatischen

Kampfes gab, das sich seit einigen Tagen östlich von Taiwan abspielte. Der hier errungene japanische Sieg übertrifft noch die Erfolge bei Tschang und Malaya. Schon jetzt sei mit Sicherheit festzustellen, daß weitere glänzende Erfolge noch ausstünden, da die Kämpfe noch andauernden.

Am Montagmorgen haben Einheiten der japanischen Luftwaffe eine feindliche Angriffsflotte östlich von Taiwan gestört. Ein Schiffschiff und Flugzeugträger erhielten schwere Beschädigungen.

Der Oberbetschlaghaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, übermittelte anlässlich des japanischen Sieges bei Formosa dem Kaiserlich-japanischen Marineminister ein Glückwunschtelegramm.

Ein schweres Einkreisungsnetz ereignete sich in einer Schlanggrube bei Tschang bei der die Insel von Tschang (Formosa), in der Koalin für die Verfestigung gewonnen wird. Über 1000 Meter hohe Bergkette bildet ein und besetzt fünf Straßen unter sich.



Zu den Erfolgen der Japaner bei Formosa (Taiwan). Reichs-Briefe

„Den rechten Arm des Gegners gebrochen“
Der Chef der Presseabteilung der japanischen Marine, Kapitän S. Kuribara, behauptete, Formosa hätte wohl geglaubt, daß es ihm gelungen sei, im Verlauf seiner Entlastung auf die Philippinen, für die er den sogenannten 88. Flottenverband einsetzte, hier die Vortriffschaft errungen habe.

Kapitän Kuribara behauptete bei dieser Gelegenheit, daß an dieser Vernehmungsschlacht gegen die 88. Flottenabteilung Ostens auch japanische Kriegsschiffe teilgenommen hätten.

Die Amerikaner werden versuchen, ihre schweren Verluste bei Formosa aus strategischen und politischen Gründen weitgehend abzuschwächen, so erklärte Kapitän Kuribara abschließend.

Die Komintern rüftet

Wie der Moskauer Nachrichtendienst meldet, hat die Parteischule für Marxismus und Leninismus ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die das kommunistische Organ „Civitta proletaria“ meldet, fand in Larent eine Tagung der kommunistischen Parteileitung statt, auf der einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, die Richtlinien des Bolschewismus mit aller Gewalt in Italien durchzuführen.

General de Gaulle richtete in einer Rundfunkansprache in seiner Eigenschaft als Chef der provisorischen Regierung heftige Klagen gegen die Alliierten.

Großangriff der Bolschewisten beiderseits Wilnowischen

Die heftigen Kämpfe um die Westerschelde dauern an - Wieder „VI“-Besuch auf London - Starke Angriffe in Mittelitalien - Die Lage bei Belgrad gestilligt - Schwere Feindangriffe bei Libau und bei Dablen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die heftigen Kämpfe um die Westerschelde dauern an. Die Lage dort hat sich nicht wesentlich verändert.

Die schwere Abwehrschlacht um Aachen hat sich gestern zu einem neuen Höhepunkt gesteigert.

An der Westfront wurden in der ersten Oktoberhälfte 2250 Gefangene gemacht, 765 Panzer und Panzerabwehrwagen, 40 Geschütze aller Art sowie zahllose sonstige Waffen und Kriegsgüter erbeutet oder vernichtet.

Am Barroiswald östlich Epinal und beiderseits des Roselotte-Tals südlich Remiremont dauern die Kämpfe um Waldstücke und Bergstellungen an.

An der Westfront wurden in der ersten Oktoberhälfte 2250 Gefangene gemacht, 765 Panzer und Panzerabwehrwagen, 40 Geschütze aller Art sowie zahllose sonstige Waffen und Kriegsgüter erbeutet oder vernichtet.

Unserer Küstenschutzkräfte melden die Fortdauer des feindlichen Artilleriebeschusses.

Der „VI“-Besuch auf London wurde fortgesetzt.

Bei der Abwehr wiederholter feindlicher Schnellboot- und Luftangriffe auf deutsche Geleite vor der nordnorwegischen Küste wurden vier feindliche Schnellboote schwer beschädigt.

Starke amerikanische Kräfte stießen auch gestern nach vordringenden Truppen gegen unsere Stellungen in Mittelitalien vor.

Im Raum südlich Cesena blieben erfolglos.

Im Raum südlich Cesena blieben erfolglos.

Im Raum südlich Cesena blieben erfolglos.

Im Raum südlich Cesena blieben erfolglos.

Rogan fort. Unsere zäh kämpfenden Truppen errangen hier einen vollen Abwehrerfolg.



Der Kampfraum an der ostpreussischen Grenze. Reichs-Briefe

Weiderseits Wilnowischen sind die Bolschewisten mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden auf etwa 40 Kilometer Breite nach mehrstündigem Truppensturm mit starker Schützenträgerunterstützung zum Großangriff angetreten und haben an einer Stelle die ostpreussische Grenze erreicht.

Nach südlich Libau und bei Dablen nahm der Gegner seine schweren Angriffe wieder auf.

In der Eismerfront wiesen unsere Gebirgsjäger Angriffe des teilweise scharf nachrückenden Feindes ab.

Nordamerikanische Terrorflieger waren bei Tage Bomben auf verschiedene Orte in Süddeutschland, darunter auch auf die Stadtmitte von Salzburg.

Das Eichenlaub mit Schwertern

Zwei neue Eichenlaubträger

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an „Standartenführer Otto Baum, Kommandeur der 8. Panzer-Division, „Das Reich“, als 88. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurde verliehen an „Oberführer Dr. Edgar Dietzinger, Kommandeur einer Brigade der Waffen-H., geboren am 29. September 1895 zu Würzburg.

Zwischenlandung in Tanger

Roman von Hans Vollendorf

Copyright by Verlag Kauer & Hirth, Kommandinggesellschaft, München 1947

22. Fortsetzung

Martin erwiderte das Lächeln: „Ausgerechnet in Tanger, wo jedermann öffentlich sich raucht! Bitte, hier ...“

Schnell hatte Jean Golo hinter dem Kurztisch hervorgeholt und gesehen, wie Martin aus der Krutdose seines Jacketts etwas herauszog und dann gleich wieder zurücksteckte.

Es war nicht diese Beobachtung für sich allein, die an Jean Golo so erregend wirkte; denn nachdem sich bereits gezeigt hatte, daß der blonde Fremde und der Ledermantel zueinander gehörten, war sie gar nicht mehr so verblüffend.

Jetzt kam für Jean alles darauf an, sich ihm nicht verächtlich zu machen — möglichst überhaupt nicht von ihm bemerkt zu werden.

Als auch Martin, einige Minuten später, wieder auf die Straße hinaustrat, hatte der Regen ganz aufgehört, und die Sonne brach strahlend hervor.

„Guten Tag, mein Herr!“ rief ihn eine Stimme aus feinen Gedanken.

Er blickte auf und erkannte den Araberjungen, der ihm die Tropfzeitung der Woblagertin verdolmetscht hatte.

„Sie hat aber noch etwas anderes prophezeit“, erwiderte Martin mit einem erzwungenen Lächeln.

„Und auch damit hat sie recht, denn jeder Mensch steht jeden Augenblick auf der Schwelle des Todes.“

Der Junge stimmte zu, und Martin machte sich mit ihm auf den Weg zur Karawanserei.

Abends trat sich Martin wieder mit seinem kleinen Dolmetscher auf dem Socco grande.

„Was ist denn geschehen?“ fragte Martin gespannt.

„Das weiß ich auch nicht“, antwortete der Junge.

„Wie hat die junge Berberin beschied, hat sie sich sofort an sie erinnert.“

„Sie hat gesagt: „Wozu, du schelmiger Bursch, verurteilst du, mich auszuhorchen?“

das Mädchen wissen wollte; dann möge Allah dich für deine Neugier und deinen Ehrwitz in einen Affen verwandeln.

„Die Polizei?“ fragte Martin verwundert.

„Der Junge jagte die Achseln: „Keine Ahnung!““

Es gibt in der Altstadt von Tanger nur wenige Straßen mit lebhaftem Verkehr.

Dieser Eindruck von Unwirklichkeit wird am stärksten in dem am höchsten gelegenen Stadtviertel Alkazabab.

Es kann also nicht wundernehmen, daß sich gerade hier einige romantisch oder exzentrisch veranlagte Europäer und Amerikaner angesiedelt haben.

Am Abend desselben Tages, an dem Jean Golo das Gespräch Martin Siebers mit dem Bankbeamten belauscht hatte, fand im Hause von Rita Walker eine Vesperpartie statt.

„Wie hat die junge Berberin beschied, hat sie sich sofort an sie erinnert.“

„Wie hat die junge Berberin beschied, hat sie sich sofort an sie erinnert.“

(Fortsetzung folgt)



Aus dem Heimatgebiet

18. Oktober

1903: Der festschöne Feldmarschall und Staatsmann Helmuth von Caprivi geb. — 1877: Der Dichter Heinrich von Kleist geb. — 1813: Wilhelmshöhe bei Kassel; Kassel-Konferenz in die Stadt. — 1854: Der königliche Hofbaurat Salomon Knebel geb. — 1913: Einweihung des Kaiser-Wilhelms-Denkmal in Kassel. — 1914: Eröffnung der Universitätsbibliothek in Kassel. — 1924: Erlassung der Weimarer Verfassung. — 1930: Der Führer führt das Reichswehrministerium. 1941: Rückzug der Wehrmacht von Ostpreußen und Litauen, 600 000

Waffen für die Front Die neue Deutsche Wehrmacht

Im letzten Heft haben wir die „Reinigungsarbeiten“ der neuen Wehrmacht beschrieben. Nun ist die Wehrmacht in die Öffentlichkeit getreten. Die Wehrmacht ist nicht nur eine militärische Organisation, sondern sie ist auch eine politische Organisation. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Schweinefleisch auf Abschnitt II der Zellarten

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Gustav Renner

von M. Springer, Bildhauer

Gustav Renner, der deutsche Klassiker unserer Tage, wurde am 17. Oktober 1866 in Freiburg in Schwaben geboren. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie.

Gustav Renner, der deutsche Klassiker unserer Tage, wurde am 17. Oktober 1866 in Freiburg in Schwaben geboren. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie. Er war ein Mann von großem Talent und großer Energie.

Wehrwille und Kampfbereitschaft Die Durchführung der Schießwettkämpfe im Bereich der SA-Standarte 411

Das in diesem Frühjahr abgehaltene „Wehrschießen des deutschen Volkes“ hat gezeigt, welche Antriebe von der SA zur Stärkung des Wehrwillens unseres Volkes ausgehen und welche Wehrkraftreserven in der Nation bereitstehen. Die Schießwettkämpfe, zu denen der Stadtschützenverein der SA erneut die Initiative ergriffen hat, sind ein Beispiel für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes.

Das in diesem Frühjahr abgehaltene „Wehrschießen des deutschen Volkes“ hat gezeigt, welche Antriebe von der SA zur Stärkung des Wehrwillens unseres Volkes ausgehen und welche Wehrkraftreserven in der Nation bereitstehen. Die Schießwettkämpfe, zu denen der Stadtschützenverein der SA erneut die Initiative ergriffen hat, sind ein Beispiel für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes.

Das in diesem Frühjahr abgehaltene „Wehrschießen des deutschen Volkes“ hat gezeigt, welche Antriebe von der SA zur Stärkung des Wehrwillens unseres Volkes ausgehen und welche Wehrkraftreserven in der Nation bereitstehen. Die Schießwettkämpfe, zu denen der Stadtschützenverein der SA erneut die Initiative ergriffen hat, sind ein Beispiel für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes.

Das in diesem Frühjahr abgehaltene „Wehrschießen des deutschen Volkes“ hat gezeigt, welche Antriebe von der SA zur Stärkung des Wehrwillens unseres Volkes ausgehen und welche Wehrkraftreserven in der Nation bereitstehen. Die Schießwettkämpfe, zu denen der Stadtschützenverein der SA erneut die Initiative ergriffen hat, sind ein Beispiel für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes.

Das in diesem Frühjahr abgehaltene „Wehrschießen des deutschen Volkes“ hat gezeigt, welche Antriebe von der SA zur Stärkung des Wehrwillens unseres Volkes ausgehen und welche Wehrkraftreserven in der Nation bereitstehen. Die Schießwettkämpfe, zu denen der Stadtschützenverein der SA erneut die Initiative ergriffen hat, sind ein Beispiel für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes.

... Schützen für Deutschland

Württembergische Arbeiter führen im Westen

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

Die Wehrmacht ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen. Sie ist die Wehrmacht der Deutschen.

V. dunkelungszeiten!

Heute abend von 18.33 Uhr bis morgen früh 6.21 Uhr
Mondaufgang 7.44 Uhr Monduntergang 18.29 Uhr

Der Betrieb, dessen Name guten Klang hat, kommen sie: von kleinen Werkstätten, die von Tradition und Tüchtigkeit zeugen; vom Schraubstock und Schweißbrenner. Die einen noch mit Mühsal, die anderen im blauen Arbeitsgewand, so wie sie der Ruf des Gauleiters zu neuem Einsatz erreicht hatte. Wer die Kameraden aus den verschiedenen Kreisen unseres Landes hörte, mußte feststellen, daß alle trotz ihrer kurzfristigen Abberufung frohen Mutes waren und sich freuten, der kämpfenden Truppe nun mit den Händen schützig zu dürfen. Sie alle haben zum Anmarsch den Spaten geschultert und schon wenige Stunden später in Frankreichs Erde gegraben.

Kann es bei einem solchen, im wahren Sinne des Wortes, beispielhaften Einsatz der Männer und Frauen unseres Volkes um die deutsche Sache schlecht bestellt sein? Auch in der Kriegsgeschichte der Partei kann man einst mit Stolz vermerken, daß es der NSDAP gelungen ist, in entscheidenden Tagen und in kürzester Frist hunderttausende von Wehrkräften für neue Aufgaben im Westen frei zu machen. Die marschierenden Heere und Scharen der SA-Mann neben dem Volksgenossen, der das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront trägt, der normalerweise unbekannte schwäbische Arbeiter neben dem polnischen Arbeiter, der in der Öffentlichkeit steht. Mann für Mann — sie schauzen für Deutschland. Bei solchem Geiste wird der Endsieg unser sein!

Grisdorf, Kr. Sulgau, (Fraulein Müllermeisterin.) Als einzige weibliche Teilnehmerin hat Fräulein Maria Müller an der Grisdorfer Schießwettkämpfe in Dipp die Wehrprüfung im Schießstand mit gutem Erfolg abgelegt.

Walldingen, (Schwer verlegt.) Ein von Mutter und Tochter geführtes Handwägelchen wurde auf der Hauptstraße Straße von einem Lastkraftwagen angefahren. Beide trugen bei dem Zusammenstoß erhebliche Verletzungen davon.

Koselheim, 16. Okt. Ein trauriger Vorfall, der gerade jetzt zur Oberernte zur Vorkost mahnt, ereignete sich in der Koselheimer Gegend. Dort kürzte der 71 Jahre alte Hausmeister Josef Müllerkreiter im Verbot bei Traubenernte während der Erntebewachung von der Leiter. Müllerkreiter starb wenige Tage später im Koselheimer Krankenhaus.

Mit dem Hammer gegen Munitionsgeschosse

Zwei junge Menschenleben das Opfer gefährlicher Unfälle
Geislingen, Kr. Seilbrunn, 15. Okt. In der Umgebung des Dorfes Geislingen im Jägersgraben lösten einige Unfälle Munition aus. Um die Geschosse anzuhängen, baunten sie die Munition in einen Schraubstock und schlugen mit einem Hammer darauf. Durch die Wucht der Explosion wurden vier Jungen schwer verletzt. Zwei — der 12 Jahre alte Gerhard Roth, der älteste von sechs Geschwistern, und der 11 Jahre alte Heinz Kander, der älteste von fünf Geschwistern — erlitten nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Leider muß auch mit dem Ableben des dritten Verletzten, des 14 Jahre alten Kurt Böhr, gerechnet werden, während der vierte, der 11 Jahre alte Karl Böhr, noch einigermaßen glimpflich davonskam.

Neuer Raubmord in Kempten

3000 RM. Belohnung für Ergreifung des Täters
Augsburg, 16. Okt. Der am 15. Dezember 1934 in Postendorf geborene Herr Frankenberg verbrachte in einer Kantine in Kempten einen weiteren Raubmord an der 41 Jahre alten Kantinepächterin Aloisia Fingler, geb. Frey. Es fielen ihm u. a. eine schwarze, röhlerne Brieftasche mit einem größeren Geldebetrag, ferner ein dunkler Herrenanzug mit Filzstrümpfen, neue schwarze Halbschuhe, ein goldener Herrenring und ein älteres Damenrad in die Hände.
Die Bevölkerung wird aufgefordert, bei der Ergreifung Frankenbergers mitzumachen. Bei seinem Aufstehen oder bei Bekanntwerden seines Aufenthalts ist sofort die Kriminalpolizei in Augsburg, Fernruf 2331, oder die nächste Polizeistation zu verständigen. Auf Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ergreifung des Täters führen, ist eine Belohnung von 3000 RM. ausgesetzt.
Frankenberg ist 1,65 Meter groß, schlank, dunkelblond, hat graublau Augen, etwas absteigende Ohren, spricht flüchtige Mundart, hat gewandtes, biedermännisches Auftreten und verwendet falsche Namen. Vorsicht, Schußwaffe!

Kritik aus. Dazu kommt die festsche Sprache, die Melodie derselben in den Versdrücken; denn Renner hat in den Dramen großen Stil. Der seit Lessing hierfür abbliden fünfjährigen Jambus gewählt, wie er ihn auch schon in den dramatischen Partien seiner 1902 erschienenen Dichtung „Abdäcker“ angewandt. Was uns an Renner's Stil auffällt, das ist die Selbstzufriedenheit, mit welcher er die ursprünglich fast allzu üppige Bildsprache zu beschränken weiß.

Renner ist ein Herzenskämpfer. Er versteht es, den feinsten Seelenregungen nachzugehen und die Leser oder Hörer tiefinnerlich miterleben zu lassen. Die bedeutende, so erhellende Wirkung seiner Dramen wird aber weiter bedingt durch die Höhe seines ethischen Standpunktes. Er predigt nicht — so wenig als Schafepoete dies tut — aber wie dieser wirkt er erhellend und erhebend durch das Geschick seiner Gestalten.

Um nur einige der in seinen Dramen zur Darstellung kommenden Gedanken zu berühren, möchten wir folgendes erwähnen: Im „Merlin“ — der Eroberung Britanniens durch die Angelsachsen — zeigt der Dichter, wie der kontemplative Genius in der Rolle des Totemmenschen unterliegen muß er ist den Schlingen der Welt nicht gewachsen. In „Alte Zeiten“ sehen wir, wie die heisse Liebe sich nicht in Worten oder leidenschaftlichen Ausrufen, sondern in der Tat, in der Selbstaufgabe kundgibt. „Dunkle Mächte“ veranschaulicht die Tatsache, daß es eine Freiheit von menschlicher Verantwortung in Wirklichkeit nicht gibt, mag sie auch in der Theorie noch soviel Behauptendes haben. In „Die Räuberin“ — es handelt sich um Alboins Gemahlin Kolumba — (der Dichter gebraucht erzwungenermaßen die deutschen Namen „Alboin“ und „Kolumba“) rät sich die rächende Tat, im „Logenhaus“ sieht der Weltweise dem Weltoberer gegenüber; das Drama „1914“ schildert in ergreifender Weise die Kampf- und Todesbereitschaft, die Begeisterung und Selbstaufgabe der deutschen Jugend von 1914, während die Tragödie „Arminius Tod“ eine erschütternde Mahnung zur Einigkeit ist. „Till“ symbolisiert eine Art Heerführer über die das Leben bestimmenden Mächte des Guten und Bösen, das deutsche Sagenbild „Der Schmied von Rüterberg“ zeigt uns den echten, fernhelfenden, fest auf der deutschen Erde stehenden deutschen Mann, das Verlässliche, „Der jüngste Tag“ verflochten launig und erst das Schicksal, die Komödie „Halla“ das Mauthausentum. Diese letztere erinnert mit ihrer Grazie an den „Sommerabendstrahl“, in der Hintergründigkeit des Bildes aber an „Dantel“ — doch beileibe nicht in der Art einer Nachahmung.
(Schluß folgt.)

Wenigen, R. Rürtingen. (Unfall mit Todesfolge.)
Rauvermeier Friedrich Braunstein 209 lag bei Bauarbeiten einen schweren Armbruch zu, der den Tod des 68 Jahre alten Mannes zur Folge hatte.

Traubenernte am Hohenwiel

In den höchstgelegenen Weinbergen Süddeutschlands, am Hohenwiel, ist dieser Tage mit der Reife begonnen worden. Der August hat die Trauben gut gelockt doch hat der September leider nicht gehalten, was man von ihm erwartete. Im Untertal und auch in anderen Gegenden war man daher gezwungen, eine Vorlese vorzunehmen. Dies war am Hohenwiel nicht nötig, da die Kräfte nur ganz wenig angehalten war. Nach der bisherigen Schätzung dürfte der 1944er Reife an den 1943er heranlangen.

Verbiente Landwirtschafter

Göppingen, 10. Okt. Der Landwirtschafterverband hat seine Mitglieder in den Kreisen der Landwirtschafter Adolf Hahn in Weissenheim, Michael Wagner und Karl Stegmaier in Reutlingen haben sich durch Festnahme sämtlicher sowjetischer Kriegsgefangener bzw. eines aus dem Gefängnis ausgebrochenen polnischen Verbrechers verdient gemacht. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat ihnen durch den Landrat in Göppingen unter Ausbündigung von Urkunden seine Anerkennung ausprochen und Geldbelohnungen erteilt.

Veränderungen der DAF-Unterstützung in Arbeitslosen- und Krankheitsfällen

V.A. Die DAF sah bisher bei ihren verschiedenen materiellen Unterstützungsleistungen u. a. auch eine Arbeitslosen- und Krankenunterstützung vor. Insbesondere die Arbeitslosenunterstützung war zeitlich der Nachübernahme aufgrund der katastrophalen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt die am meisten in Anspruch genommene Unterstützungsart. Durch die in den letzten Jahren fortgesetzte steigende Nachfrage nach Arbeitskräften ist die Arbeitslosenunterstützung bedeutungslos geworden und als überholt anzusehen.

Ebenso hat sich der Charakter der zusätzlichen Krankenunterstützung der DAF im Laufe der letzten Jahre durch die umfangreichen Fürsorgemaßnahmen der Betriebe und die allgemein steigende wirtschaftliche Besserstellung der Schaffenden wesentlich gewandelt. Die noch vor Jahren vorliegenden zwingende Notwendigkeit, gleich bei Eintritt des Anwartschaftsfallens im Rahmen der vorhandenen Mittel, wenn auch mit kleinen Beträgen, die dennoch als sehr wirksame Hilfe empfunden wurden, zu helfen, ist heute in demselben Umfang nicht mehr gegeben. Die DAF wird daher in Zukunft bei kurzfristigen Krankheitsfällen ihre Krankenunterstützung einstellen, dafür aber bei lang andauernden Krankheiten in größerem Umfang als bisher mit erheblich höheren Beträgen unterstützen. Die auf der einen Seite freizumachenden Mittel sollen zu Gunsten der wirklich Bedürftigen mitgewandt werden. Bei anerkannter Bedürftigkeit sieht die DAF im Krankheitsfall in Zukunft gestaffelt Beträge von RM. 50,- bis zum Höchstbetrag von RM. 200,- vor. Höhere Zusätze darüber erteilen die Dienststellen der DAF.

Ehrentafel des Alters

Öden a. Enz: Wilhelm Grohmann, Schuhmachermeister i. R. 80 Jahre alt.

Tabakwarenversorgung.

Für die 68. und 69. Verteilungsperiode (16. 10. bis 10. 12. 1944) gelten für den Kleinverkauf von Tabakwaren folgende Versorgungspläne (Abgabemengen):

- Zigaretten:**
30 Stück für 1 Abschnitt
- Zigarren:**
12 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) bis zu 7 Kpf. einchl. für 1 Abschnitt
6 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) von 8-15 Kpf. einchl. für 1 Abschnitt
3 Stück zum Kleinverkaufspreis (ohne Kriegszuschlag) von 16 Kpf. und höher für 1 Abschnitt
- Rauchtabak:**
50 Gr. Feinschnitt aller Art (auch Feuerbegünstigter) für 2 Abschnitte
100 Gr. Krüll-, Grob-, Brech- und Strangtabak für 3 Abschnitte
100 Gr. Feinschnitt zum Rauchen für 3 Abschnitte
- Kautabak:**
4 Rollen oder Dosen für 1 Abschnitt
- Schnupftabak:**
80 Gr. für 1 Abschnitt.

Die mit den Buchstaben A-H versehenen Abschnitte der Raucherarten sind Sonderabschnitte für Präparierungen und Sonderverteilungen. Diese Sonderabschnitte dürfen nur nach besonderem durch mich erfolgendem Auftrags beliefert werden.

Calw, den 16. Oktober 1944.

Der Landrat
— Wirtschaftsamt —

Petroleumbewirtschaftung.

I. Petroleumberechtigungsbescheinigungen.

- Die Petroleum-Berechtigungsbescheinigung der Serie „L“ haben ihre Gültigkeit am 30. September 1944 verloren. Die Einlösung durch die Petroleum-Groß- und Kleinhändler dürfte nur bis zu diesem Tag erfolgen.
- Petroleum-Einzelhändler haben die von ihnen belieferten Petroleum-Berechtigungsbescheinigung der Serie „L“ bis spätestens 31. 12. 1944 dem Verteilungsstellen einzureichen.
- Anträge auf Umtausch der verfallenen Scheine sind zwecklos.
- Im IV. Vierteljahr 1944 dürfen nur Petroleum-Berechtigungsbescheinigung der Serie „M“ (grün mit rotem Aufdruck) feinst der Einzel- und Großhändler eingereicht werden.

II. Erneuerung der Petroleum-Berücksichtigungswweise:

- Die z. B. gültigen Petroleum-Berücksichtigungswweise verlieren mit Ablauf des 31. 12. 1944 ihre Gültigkeit.
- Die Verteilungsstellen haben ihre Petroleum-Berücksichtigungswweise zur Gültigkeitsverlängerung bis zum 31. 10. 1944 bei dem sie beliefenden Einzelhändler einzureichen.
- Die Einzelhändler geben die eingeleiteten Petroleum-Berücksichtigungswweise ihrem Kunden bis längstens 13. November 1944 gesammelt beim zuständigen Bürgermeister zwecks Weitergabe an das Wirtschaftsamt ab. Die Anlegung einer neuen Kundenliste ist nicht erforderlich.
- Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß die Einreichung der Petroleum-Berücksichtigungswweise durch den Verbraucher zur Gültigkeitsverlängerung als Genehmigungsbescheinigung strafbar ist, wenn die tatsächlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Petroleum-Berücksichtigungswweise nicht mehr vorliegen.

Die angefaßte Lage in der Versorgung mit Petroleum erfordert in Zukunft die Anwendung eines strikteren Maßstabes. Die Anträge für die Petroleum-Berücksichtigungswweise

Die Schlinge von Nachen

Die Schlacht um die Stadt auf dem Höhepunkt — Von Kriegsberichterstatter Ouerhüs

(P. 2.) Aus ihrem kleinen Brückenkopf über die Düren fähig Geleiteten bei Uebach-Palenberg war es der 1. nordamerikanischen Armee vor Tagen gelungen, im Vorstoß nach Osten und Südosten einen Einbruch durch die vorgelagerte Linie der Befestigungen zu erzwingen und sich meterweise im Halbkreis an die Orte Jümmenbos, Weesweiler, Alsdorf, Wardenberg heranzuschleichen. Damit war die eine der beiden großen aus Nachen nach Nordosten herausführenden Straßen gefährdet, die über Linnich-Erfelen nach Münsen-Bladbach hereinführt. Der Schwerpunkt des erbitterten Ringens lag dabei im Kampf um den Ort Wardenberg, der von hohen Kohlenhalden umflaumt ist. Da der Gegner gleichzeitig aus dem Raum südlich Nachen bei Nachen-Note Erde und Eilendorf in Richtung auf Verlautenheide — Nachen nach Norden seine Angriffe forcierte, wurde klar, daß Nachen in die Fänge genommen werden sollte, die sich dann etwa im Raum Wärfelen hätte schließen können. Mit dem Gewinn von Nachen war auch die Reichstraße Nr. 1 hart nördlich Nachen in der Hand der Nordamerikaner. Im Großen gesehen konzentrierte sich also die Angriffsfront des Gegners auf die Verbindungstraße Herzogenrath-Eilendorf, die die beiden entliegenden Anfallstragen aus Nachen verbindet. War diese im Besitz der 1. amerikanischen Armee, vollendete sich die Abkürzung der alten Kaiserstraße.

Der Elbogenskampf der Volksgrenadiere

Als sich der nächtliche Nebel mit der tiefen Luft eines Oktobermorgens vermischte und ein unaufhörlicher feiner Regen das ganze herbstliche Land in ein fohlaräures Licht tauchte, erhellte sich das Gesicht des Kommandeurs einer Volksgrenadier-Division. Es ist schon so, je neugieriger und regnerischer sich der neue Tag ankündigt, um so freundlicher und willkommener wird er begrüßt, denn das schickte Wetter schaltet in weitgehend die Tätigkeit der überlegenen allierten Luftwaffe aus, nimmt den auf der Erde kämpfenden die oft bedrückende Bedrohung durch Landbomber und Zielflieger.

Die Volksgrenadier-Division hier im Raum nordöstlich Nachen steht im Brennpunkt des Kampfes zur Aufrechterhaltung einer nur noch wenige Kilometer breiten Schlinge, die in die Stadt hineinführt. Sie kämpft ähnlich einem Menschen, der sich vor einem großen Bedrohungsgebiet der formierlichen Bewegungsfreiheit erhalten will, solange man mit den Elbogen, d. h. noch wenigstens zwei Seiten hin. Ohne Unterlass verhalten amerikanische Panzerverbände mit aufgereister Infanterie von Norden — also von Wardenberg, und von Süden her — den Vorstoß-Erfolg ihres Oberkommandierenden zu fröhnen. Der Artillerieeinsatz scheint alles über Dogeliche zu überlegen. Jede kleine Ortshöhe liegt unter dem Feuer der schweren Geschütze, jeder Ortshöhe, in dem eine Vereitelung vermutet wird, wird mit Granaten abgetanzt. In ihren Höhlen und Gräben und in den Panzern locken die Grenadiere und trotz dem noch dem leidlichen Ansturm. Sie kennen alle den eindringlichen Befehl, der da lautet: Die Verbindung mit den Kameraden in Nachen darf nicht abreißen. Eine Schlinge, eine Brücke, ein Schlauch muß nordostwärts der Stadt offengehalten werden.

Immer wieder müssen die Amerikaner die Greife der Jange mit frischen Reserve-auffüllen, den an den beiden Enden fliehen Detachments von Blut. Dabei sind die Män-

ner der Volksgrenadier-Division zum größten Teil noch jung und verfügen nur teilweise über größere Kampferfahrungen. Die meisten haben sich schnell an die Methoden einer Kampfart gewöhnt, die die technische Überlegenheit nicht ins Spiel einreißt. So werden z. B. Einheiten über den Einsatz schwerer amerikanischer Panzer bekannt, die eine Art *Waldenpflug* — ähnlich dem Schneepflug — vor sich hinhieben und Schützengräber, Panzergrenzen, Scharen und Einzeln zu Panzern mit meterhoher Erde aufschlupfen, sobald sie vor panzerbrechenden Waffen sicher sind.

Der Schlauch bleibt offen

In den Stunden vor dem Höhepunkt der Schlacht zur Offenhaltung der Schlinge erscheint der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe auf dem Gefechtsstand der Volksgrenadier-Division. Wenige Kilometer von dem Bunker, in dem sich der Divisionalstab eingerichtet hat, tobt der Kampf. Mit dem rechten Elbogen wehren die Grenadiere den Vorstoß der Panzer aus Wardenberg in Richtung West-Eben; der linke Arm ist bei Nachen-Verlautenheide beschäftigt.

Nach wenigen Minuten ist der Oberbefehlshaber wieder auf dem Wege zum nächsten Gefechtsstand. „Guten“ lautet der Befehl. Noch am gleichen Tage können Reserve- und Verstärkungen, schwere Waffen und Panzer.

Als sich der Abend über das Nachen-Kohlenrevier senkt, die Halde von Wardenberg sich wie gelbliche Tier- und die Halden der Erde gegen den verhangenen Horizont abheben, schwingen Leuchtscheinwerfer in den Ort hinein und aus ihm heraus. Der Gegenlicht der Panzer voll. In den frühen Nachstunden meldeten sich die Panzer aus dem Zentrum von Wardenberg. Und wieder nimmt das Inf und W der Schlacht seinen ungewissen Verlauf. Der erbarmungslose Kampf wird weitergehen.

Deutsche Tabakernte 1944 zufriedenstellend

Nach einer Mitteilung des Reichsinstitut für die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist die Qualität der diesjährigen deutschen Tabakernte recht zufriedenstellend. Die Qualität der Tabakernte ist im Vergleich mit der Tabakernte des Jahres 1943 sehr gut. Die Tabakernte wird besonders in den Großanbaugebieten reichlich und hochwertig sein. Hierzu werden alle Rohstoffquellen und Herstellerbetriebe, die über geeignete Betriebsanlagen verfügen, herangezogen. Die Zusammenarbeit mit dem Reichsinstitut wird eine schnelle Erzeugung der diesjährigen Tabakernte ermöglichen.

Hindenburg-Spende für Kriegsbeteiligte und Kriegsinvaliden. Die 1927 anlässlich seines 80. Geburtstages vom Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg errichtete Hindenburg-Spende hat anlässlich des diesjährigen Geburtstages ihres Stifter wiederum 400.000 RM in Beträgen von durchschnittlich 100.000 RM an Kriegsbeteiligte und Kriegsinvaliden des ersten Weltkrieges ausgeschüttet.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte reparieren und erneuern. Dem Reichsinstitut wird zu Beginn des Winters auf einen der für die Landwirtschaft besonders wichtigen Kriegsgüter hingewiesen. Die nicht mehr benötigten Maschinen und Geräte müssen sofort sorgfältig gecheckt, eingestrichen und möglichst bald in lauffähiger wie denkbar unter Dach gebracht werden. So Schäden und Mängel beheben, sind die Maschinen sofort der Instandhaltungszustand zuführen. Wer das nicht tun kann, hat vor Winterbeginn im Frühjahr machen wollen, kann nicht damit rechnen, daß die Maschinen rechtzeitig fertig und einsehbar sind.

sind daher genauestens auszufüllen und die tatsächlichen Voraussetzungen für die Erteilung einer Zulassungsgenehmigung erschöpfend nachzuweisen.
Calw, den 16. Oktober 1944.

Der Landrat
— Wirtschaftsamt —

Stadt Wilbhab.

Ausgabe der Raucherkarten

am **Donnerstag den 19. Oktober 1944**, vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.
Der Bürgermeister.

Conweiler, den 18. Oktober 1944

Un erwartet hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefr. Albert Dill

am 16. August im Alter von 36 Jahren in Italien den Heldentod starb. Nun ruht er wie sein Vater im Weltkrieg in fremder Erde.

In tiefem Leid: Die Mutter Luise Dill, geb. Fauth, die Geschwister Gustav Pfeiffer, z. Zt. im Felde, mit Frau Mina, geb. Fauth und Kindern; Wilhelm Burghard, z. Zt. im Felde, mit Frau Lina, geb. Dill und Kindern; Eugen Dill, vermißt in Stalingrad, mit Frau Liesel, geb. Merkle und Kindern; Erwin Dill mit Frau Helene, geb. Vischer und Kind; Eugen Burghard, z. Zt. im Felde, mit Frau Emma, geb. Dill.

Trauerfeier am Sonntag, 22. Okt., nachm. 2 Uhr, in Conweiler.

Pfinzweiler, den 17. Oktober 1944

Todesanzeige

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Gottlieb König

durfte im Alter von 81 Jahren nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat eingehen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ernst König mit Familie, Pfinzweiler. Fritz Conzelmann mit Familie, Feldrennach. Karl Kühnle mit Frau, Brötzingen. Otto Fauth mit Familie, Feldrennach. Robert Fauth mit Familie, Feldrennach und alle Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr in Pfinzweiler.

Verschiedenes

Unterstellraum auch Garage für Lagerung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 78 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Gesucht kleineres Lokal, Lebenspartner einer Wirtschaft oder Werkstatt, wenn auch nur teilweise freigegeben, für ruhige und saubere Verewung, über Kriegsdauer. Erlangeboten unter Nr. 77 an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Kleines Grundstück oder Garten am Berg zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 96 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Geschäfts-Anzeigen

Früh Neuhauser, Klavier-techniker, Platzheim, Telefon 7292. Arbeit ab 16. Okt. im Bezirk Reutlingen und nehme noch Aufträge in Stimmungen von Klavier und Pianos entgegen. Bestellungen an die Engländer-Geschäftsstelle erbeten.

Sejapan — ein rarer Film! Es lohnt sich, diesen Film, den seltenen, für Erlebnisse aufzuführen. Mit Vortreden bei den Soldaten? Ihn wird man viel Freude machen mit einem Bild, das wohl geraten, auf dem die Kinder herzlich lachen!

Dem Sieg soll alles dienen!

Wer aber seinen Körper unnötig und leichtfertig belastet, gefährdet nutzlos seine Schaffenskraft. Gerade heute muß jede Gefährdung der Einigkeitskraft vermieden werden, zumal bewährte Kräftigungsmittel, wie z. B. Sanatogen, jetzt nur bei Schrank zu haben sind. Bauer & Cie., Sanatogenwerke, Berlin.

Dem Endsieg entgegen!

Ein Ziel, das uns bereitwillig auf vieles verzichten läßt. Es ist gut, wenn die hochwertigen Fette und Öle, aus denen früher eine so reine Seife wie z. B. Sunlicht Seife hergestellt wurde, heute kriegswichtigen Aufgaben dienen. Sunlicht Seife aber kommt um so eher wieder, je eifriger wir die Mahnung nehmen: Alles für den Sieg!

Es wird oft darüber gesagt,

daß Ihr Vieh krank wird und, in der Fresslust nachläßt. Dieses liegt oft an zu geringen Mengen von Mineralstoffen in der Nahrung. Mit dem amtlich geprüften und stärksten Aufzucht- und Stützmittel EWAOL ist ein zuverlässiges Präparat geschaffen.

Rebensächlich od. unwichtig

sind heute viele alte Gewohnheiten gegenüber dem einen Ziel: Dem heldigen Sieg. Zahnpaste ist zwar nicht unwichtig, aber Aufmachung und Geschmack einer Zahnpaste, „Kosodont“ bietet hierfür ebenfalls um Verhältnissen. Kosodont, Bergmanns feste Zahnpaste.

Aus seiner Erde

zieht ein Volk die Kräfte, die es braucht, um im Wandel der Zeiten bestehen zu können. Aus seiner Erde, die ihn trägt, nährt und ihm heiliges Erbe der Vorfahren ist, erwachsen auch dem Einzelnen die Kräfte, die ihm in geistigen und frischen Tagen beistehen und rettend zur Seite stehen. Dr. Rabanus & Co., Arzneimittel aus Kirschpflanzung auf deutschem Boden gewonnen.

Anzeigenpreise deutlich schreiben



ATA spart Seife!

Noch jeder Hausarbeit genügt ein wenig ATA — allein oder mit etwas Seife — um selbst die schmutzigsten Hände radellias zu säubern.

Hergestellt in den Persa-Werken



Die deutsche Frau
Ist ihre Pflicht ganz gleich wie nach ein Junge. Sie weiß, daß ihre Arbeit für die deutsche Nation ist. Sie weiß, daß ihre Arbeit für die deutsche Nation ist. Sie weiß, daß ihre Arbeit für die deutsche Nation ist.

Rufeln
als Nahrung für Säuglinge nach der Entbindung ist schnell und einfach zu verwenden. Denn das erprobte „Rufeln“ braucht nur kurz aufgekocht zu werden. Das ist ein Vorteil, denn man spart Feuerkraft!



Tennis Klappen
Für harten Ball und weiche Hand.
Werke für alle Dinge.
Sportartikel, Spielzeug, Feinmechanik.
Diese Sachen sind dadurch erhältlich, indem man die Klappen nach Osten von der Wille zur Schneide-Werkstatt.

